

Konstantinische Schenkung und abendländisches Kaisertum

Ein Beitrag zur Überlieferungsgeschichte des
Constitutum Constantini*)

Von

Horst Fuhrmann

I. Teil: Vorfragen der Überlieferung S. 65. — A. „Der älteste Text“ S. 66. B. Das Constitutum Constantini und die pseudoisidorischen Dekretalen S. 74. 1. Das Constitutum Constantini Pseudoisidors S. 76. a. Pseudoisidor als Fälscher des Constitutum Constantini? S. 76. b. Das Constitutum Constantini in der Hand Pseudoisidors S. 79. 2. Gibt es eine „fränkische“ Version außerhalb der pseudoisidorischen Dekretalen? S. 83. 3. Das Constitutum Constantini in vorgratianischen Kirchenrechtssammlungen und die Version Papst Leos IX. (Humberts von Silva Candida) S. 93.

II. Teil: Das Constitutum Constantini und die Kaiserkrönung Ottos I. S. 120. — A. Das Constitutum Constantini und das Papsttum S. 120. B. Die Kaiserkrönung Ottos I. S. 123. 1. Der Romzug und das Privilegium Ottonianum S. 123. 2. Die Fälschung des Constitutum Constantini durch den Kardinaldiakon Johannes digitorum mutilus (zu DO III 389) S. 128. a. Über Absicht und aussehen des gefälschten Constitutum Constantini S. 137. b. Die vermutliche Fälschungsversion im Bamberger Codex Can. 4 S. 143. c. Die römische Vorlage des Kardinaldiakons Johannes und der „älteste Text“ S. 151. C. Das Constitutum Constantini in Papstbriefen der Ottonenzeit S. 162.

III. Teil: (folgt im nächsten Band).

„Das Constitutum (Constantini) sanktionierte ... den römischen Primat. Es räumte aber darüber hinaus dem Papst eine kaiserliche Stellung ein ...“ (E. Ewig); „tutto il documento sia stato compilato per accentuare i rapporti di indipendenza della Chiesa di fronte al potere civile ...“ (I. Daniele); „die Verherrlichung Konstantins und Sylvesters“ ist nicht der letzte Zweck der Konstantinischen Schenkung gewesen (P. Scheffer-Boichorst); „die Tendenz der Fälschung versteckte ... (sich) in dem Absatz über die Landschenkungen“ (H. Böhmer); „die Tendenz des Fälschers ist nicht die Steigerung des Silvesterkults, ... noch die Begründung staatsrechtlicher Ansprüche auf den Kirchenstaat“ (M. Buchner); „Das

*) Der Aufsatz ist ein nur wenig verkürzter Vorabdruck des Kapitels eines Buches über Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen. Er hat zum Ziel, die gerade wieder auflebenden Fragen um die Überlieferung des Constitutum Constantini kritisch zu sichten und eine Grundlage vorzuschlagen für eine neue und die spätere Tradition einbeziehende Edition des Textes.